

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 37 (1950)
Heft: 21

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der nicht zu unterschätzende Teil der Stimmberechtigten erwähnt, der aus *weltanschaulicher* Überzeugung der konfessionell neutralen Staatsschule und der staatlichen Lehrerbildung wenig Sympathie bezeugt.»
Nn.

DAS ERGEBNIS DER BUNDESFEIER-SAMMLUNG

Der Abschluß der Jahresrechnung ergibt einen Reinertrag der vergangenen Aktion von 1151 200 Franken. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das ein Mehr von 151 200 Franken. Von diesem Betrag gehen 1 079 000 Franken an das Schweizerische Rote Kreuz und 72 200 Franken an die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Bei diesem Anlaß spricht das Schweizerische Bundesfeier-Komitee all denen, die in irgendeiner Form für die Aktion eingetreten sind, und auch allen Spendern den besten Dank aus.

HIMMELSCHEINUNGEN IM MÄRZ UND APRIL

Sonne und Fixsterne. Am 21. März, 11.30 Uhr, tritt die Sonne in den Frühlingspunkt, der im Sternbild der Fische liegt. Tag und Nacht sind auf der ganzen Erde gleich lang. Die Zunahme der Tageslänge ist um diese Zeit am größten. — Die winterlichen Sternbilder neigen sich immer früher zum Untergang. Tief im Nordwesten finden wir noch einige Zeit die Himmelsziege im Fuhrmann, im Westen die Zwillinge und den kleinen Hund. Dafür schieben sich von Osten her über den Meridian der Löwe mit Regulus, am Südhimmel Hydra mit Alphard und das Viereck des Raben.

Planeten. Merkur kann in der ersten Hälfte April abends im Nordwesten gefunden werden. Venus ist hellglänzender Abendstern und wird sogar bei Tage gesehen. Mars ist früh am Untergehen und kann nur anfangs März noch gefunden werden. Jupiter bleibt unsichtbar. Saturn erreicht am 20. März die Opposition zur Sonne und die größte Annäherung an die Erde. Er ist die ganze Nacht sichtbar.

Hitzkirch.

Dr. J. Brun.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

SCHWYZ. An seinem 86. Namenstag verschied zu Wollerau Herr alt Landammann Mathä Theiler, Erziehungschef von 1928—36. Der einstige Lehrer durchlief als Besitzer einer Buchdruckerei sozusagen alle Ämter seiner Heimatgemeinde. Groß sind seine Verdienste um das Schwyzer Lehrerseminar und das gesamte Erziehungswesen. Wer ihn,

den gütigen Magistraten im Silber des Alters, näher kannte, wird den innigen Freund der Lehrerschaft nicht vergessen. R. I. P.

Der Verwaltungsrat der *Lehrerversicherungskasse* besammelte sich am 23. Nov. im Regierungsgebäude zu Schwyz. Dem Wiedererwägungsgesuch des kant. Lehrervereins betr. Aufnahme der weltlichen Lehrerinnen in die Rentenversicherung wurde noch nicht entsprochen. Sieben Kollegen und drei Neukolleginnen wurden Neumitglieder. Alois Spieß, Ärth, erhält die wohlverdiente Pensionierung. Fünf Junglehrer traten aus. Zwei Pensionierte und zwei Nutznießer alten Rechts sind zufolge Tod ausgeschieden.

Der Kampf gegen die »*Vereinsmeierei*« der Schulpjugend geht auch bei uns weiter. Ein heikles Thema, wenn auch die religiösen Organisationen konsequenzhalber betroffen sind!

Eine Kantonalkonferenz wurde zugunsten von *Kreis Konferenzen* verschoben. Die zwei Innerschwyz Inspektoratskreise hörten in Steinen ein Referat von H. H. Dr. A. Gügler, Luzern, über »Körperlich-seelische Störungen beim Schulkind, gezeigt am Beispiel der Zerstreuung«. — In Einsiedeln referierte H. H. P. Dr. Theodor Schwegler OSB. über »Die Erklärung des Schöpfungsberichtes in der Bibelstunde«. — Tuggen beherbergte die Lehrer der March. Kollege Schätti Josef, Lachen, sprach über »Aufnahmeprüfungen«, Kümmin Robert über »Kleinschreibung«. An allen Konferenzen erklärten sich die Lehrkräfte in überwiegender Zahl für die Rechtschreib-Reform.

Die neue »*Instruktion für die Lehrerkonferenzen*« gefällt durch das erhöhte Taggeld an Kantonalkonferenzen und die Spesenvergütung. Bald dürfte auch das von 1876 datierende Schulgesetz revidiert werden.
T.

SCHWYZ. Bezirk March. Die Herbstkonferenz fand unter dem Vorsitz von H. H. Dr. E. Wyrtsch, Schulinspektor, in Tuggen, statt. Über das Thema: *Kleinschreibung* sprach klar, kurz und überzeugend Lehrer Robert Kümmin, Lachen. Es wird Vereinfachung der Schreibweise gewünscht. Die Lehrer votierten einstimmig für die Kleinschreibung.

»*Richtlinien für die Aufnahmeprüfungen in die Sekundarschule*«, hieß das Thema, über das Sekundarlehrer Jos. Schätti, Lachen, aus reicher Erfahrung sprechen konnte. Eine genaue Berechnung der Prüfungsnoten von 310 Knaben in den Jahren 1941—1950 hat als Durchschnittsnoten ergeben: Sprachlehre 1,4; Diktat 1,7; Geographie 1,9; Geschichte 2; Kopfrechnen 2,1 und Zifferrechnen 2,4. Die Aufgaben in der Sprachlehre sind offenbar etwas zu leicht. Dem Rechnen ist unverminderte Aufmerksamkeit zu schenken. — Von 470 Prüflin-

gen in Lachen und Siebnen in der gleichen Zeitspanne wurden 52 oder 11 Prozent zurückgewiesen, 2 Prozent fallen auf Buben der 7. Klasse und 9 Prozent auf die 6. Klasse.

Die Sekundarschule hat großes Interesse, daß die weniger Begabten zuerst die 7. Klasse besuchen. Es ist zu wünschen, daß der 7. Klasse die Bedeutung einer vollwertigen Klasse erhalten bleibe. — Die Realschule möchte *sorgfältige Auswahl* der Kandidaten aus der 6. Klasse. Sie begrüßt fähige Knaben, die aus eigenem Antrieb in die Sekundarschule wollen. Der Lehrer kennt die Faulen, er wird sie nicht der Sekundarschule aufladen. — Wichtig und aufschlußreich sind *vertrauliche Angaben* über Begabung, Fleiß und Charakter. Die Prüfung allein vermittelt kein zuverlässiges Bild. Gute, aber ängstliche Schüler schneiden schlechter ab als schwache, aber unerschrockene. Der Primarlehrer ist nach 1—3 Jahren besser imstande zu urteilen als die Prüfungskommission nach drei Stunden. Darum ist eine mündliche oder schriftliche Aussprache sehr empfehlenswert. — *Deutsch und Rechnen* sind die Grundfesten des Unterrichts. Wertvolle Unterlagen sind *wahrheitsgetreue Noten*. Sie ergeben sich aus dem Durchschnitt mehrerer gut vorbereiteter, ausgewählter Prüfungen.

Die Vorbereitung auf die Berufs- und Mittelschule erheischt zielsichere Arbeit. Oft können gute Kandidaten bei Anwendung der Bedürfnisklausel nicht ankommen. Der andauernde Zustrom zu den Mittelschulen kann nur durch strengere Aufnahmeprüfungen gebremst werden. Das bedingt für die Sekundarschule nicht so sehr eine Erweiterung des Stoffgebietes als vielmehr eine ganz gründliche Behandlung des vorgeschriebenen Stoffes.

Sch.

SCHWYZ. Prompt wie immer erstellte der Kassier der Lehrerversicherungskasse, Hr. lic. oec. Paul Camenzind, Ibach, die 24. Jahresrechnung.

Die Rechnung weist auf den 31. Dezember 1950 ein Kapital von Fr. 1 068 348.57 aus. Der Gewinn betrug Fr. 62 901.53. Das Jahresergebnis steht um ca. Fr. 3900.— höher als 1949 (Tod zweier Rentner), die Rückzahlungen (nun 100 % der persönlichen Beiträge) um Fr. 2400.—. Gemäß Kantonsratsbeschuß vom 19. Januar 1951 erhalten austretende Sparversicherte jetzt auch 100 % samt Zins zurück. Der mittlere Zinsfuß sank auf 3,358 %. Die Kapitalanlage auf Eigenheimen von Mitgliedern (5) erweist sich für diese und die Versicherungskasse als vorteilhaft.

T.

NIDWALDEN. Am St. Niklaustag fand unsere *Generalversammlung* in Hergiswil statt. Das Me-

mento der heiligen Messe galt unserm verstorbenen Kollegen Robert Blättler.

Nach dem Gottesdienst versammelten wir uns im Sekundarschulhaus. Hören wir letztes Jahr zwei Referate, die den Lehrer aufmunterten, sein Erzieherideal im Lichte der christlichen Grundsätze zu betrachten und zu erstreben, so begegnete uns dieses Jahr der Mensch, und zwar der leidende, gebrechliche, hilflose Mensch. »Von der Arbeit der Pro Infirmis«, lautete das Programm. Herr F. von Matt, Stans, wies in einem Kurzreferat auf die verschiedenen Zweige der Fürsorge in Nidwalden hin. Frl. M. Stöckli, Stans, erzählte aus der Tätigkeit einer Fürsorgerin, und Frl. H. Jost, Luzern, zeigte uns das anormale Schulkind. Erschütternd und zugleich ermutigend wirkten die Filmvorträge von Herrn K. Koch, Psychotechniker, Luzern. Wer war nicht tief beeindruckt von den Leistungen der Gebrechlichen, deren Füße so gut wie Hände schrieben, strickten, Eßlöffel und Gabel zum Munde führten, deren Armstummeln zu erstaunlichen Werkzeugen eines unbeugsamen Lebenswillens wurden? Die Bilder beschämten oft unsere eigene Mutlosigkeit und unser wehleidiges Gesundsein. —

Der Nachmittag rief uns zur geschäftlichen Generalversammlung auf. Der Präsident rollte in seinem Jahresbericht das Bild des verflossenen Vereinsjahres ab. Die Einsendungen in der »Schweizer Schule« erwähnten die verschiedenen Konferenzarbeiten, welche jeden einzelnen zur zielbewußten Weiterführung des Begonnenen verpflichteten.

Das neue Arbeitsprogramm pro 1950/51 steht im Zeichen der Weiterbildung im Zeichnen und Gestalten. Ein vom hohen Erziehungsrat organisierter Kurs wird uns in die »Methodik des Zeichenunterrichts« einführen. An den üblichen Lehrerkonferenzen wird »Wandtafelzeichnen« in Verbindung mit Geschichte, Geographie und Naturkunde das Arbeits- und Gesprächsthema sein. Schließlich wird auch der neue Lehrplan eine Überprüfung und Änderung erfahren.

Unter den übrigen Geschäften der Generalversammlung figurierten »Wahlen«. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wurde von drei auf fünf erhöht. So wird im Komitee jede Schulstufe und jede Gegend unseres »großen« Kantons vertreten sein.

Nun hoffen wir, das Vereinsschifflein fahre sicher und mit frischem Wind im Segel friedlich über die klaren Wasser, der Devise folgend: »Furchtlos und treu!«

-a-

FREIBURG. Einige Angaben aus dem *Jahresbericht der Erziehungsdirektion* für das Jahr 1949: Die Primarschulsubvention wurde verwendet zum Bau und zur Umänderung von Schulhäusern (Fr. 103 440.—), für die Lehrerpensionskasse Fr. 8000.—,

für die Erziehung kranker und anormaler Kinder Fr. 2400.— und für Studienbeiträge an das Lehrpersonal Fr. 200.—.

Die obligatorische Schülerversicherung wies am Jahresende ein Vermögen von Fr. 300 000.— und die Tuberkulosenversicherung ein solches von Fr. 126 000.— auf.

Im Kanton gibt es 625 amtliche und 46 freie Primarschulen, also total 671. Die Schülerzahl beläuft sich auf 23 009, nämlich 12 023 Knaben und 10 986 Mädchen.

Um die Schüler von ihrer Schularbeit nicht abzulenken, sollten die Vereine nicht um die Mitarbeit der Schulkinder zu allen möglichen Dingen werben.

Der Schulfonds aller Gemeinden verzeichnet ein Vermögen von Fr. 10 186 415; er hat um Franken 400 000 zugenommen.

Die landwirtschaftliche Fortbildungsschule umfaßt 51 Kurse. 1162 Töchter haben die Haushaltungsschule besucht. Die Sekundarschulen zählen 899 Knaben und 340 Mädchen. Die Aufwendungen für den Primarunterricht belaufen sich auf Fr. 1 277 720.—.

(Korr.)

FREIBURG. Nach den ersten vier Dienstjahren müssen alle Lehrpersonen, die an einer öffentlichen Primarschule unterrichten, ihr Lehrfähigkeitszeugnis durch eine Wiederholungsprüfung erneuern. Durch diese Erneuerungsprüfung will man die Weiterbildung fördern; ein gewisser Wert kann ihr in dieser Hinsicht nicht abgesprochen werden. Die gesamte Lehrerschaft steht dieser Erneuerungsprüfung deswegen unsympathisch gegenüber, weil von ihren Ergebnissen die Auszahlung der Alterszulage für die vier folgenden Jahre abhängt, während sie allen übrigen Staatsbeamten und Angestellten ohne zusätzliche Forderungen ausgehändigt wird. Es sind Bestrebungen im Gange, in dieser Angelegenheit eine zufriedenstellende Lösung zu suchen. Zu den diesjährigen Prüfungen stellten sich u. a. auch vier Lehrschwestern aus dem Kloster Ingenbohl, die sehr gut vorbereitet waren und die das »*Zeugnis pädagogischer Tüchtigkeit*« erhielten. Es sind dies ehrw. Sr. Sapientia Jurt in Düringen, ehrw. Sr. Karitas Pogoda in Tafers, ehrw. Sr. Leonora Reichmuth in Bödingen, ehrw. Sr. Petra Maria Schai in Heitenried und ehrw. Sr. Mafalda Seeholzer in Plaffeyen.

Nach 38jähriger Lehrtätigkeit ist in *Vuadens* Hr. Lehrer *Paul Bugnon* in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Die Behörden und die Bevölkerung bereiteten dem scheidenden Lehrer am 29. Oktober letztthin eine stimmungsvolle Dankesbezeugung.

Das vom Großen Rat ausgearbeitete Gesetz über die Jugendgerichts-Organisation ist in Kraft

getreten, nachdem das Referendum dagegen nicht ergriffen wurde. In mehreren Bezirken wurden Lehrer als Richter in das Jugendgericht berufen. Im Sensebezirk fiel die Wahl auf Hrn. alt Lehrer Ferd. Schuwey in Plaffeyen. (Korr.)

SOLOTHURN. Olten. Unser Gesinnungsfreund *Otto Wyß*, Lehrer in Olten, erhielt, gestützt auf das ausgezeichnete Ergebnis der von ihm absolvierten Fachprüfung, die *Wahlfähigkeit als Fachlehrer für Zeichnen an Bezirksschulen*. Herzliche Gratulation!

— *Das Jahrbuch für solothurnische Geschichte* 1950 ist als 23. Band wiederum in reichhaltiger Ausstattung erschienen. Der Historische Verein gibt es heraus und pflegt damit wertvolles historisches Kulturgut. Er beklagt den Verlust seines langjährigen Präsidenten, Prof. Dr. Stephan Pinösch. Es berichten Viktor Egger über »Die Berg- und Rechtsamegemeinden des Solothurner Jura« und H. Ebenhöch über die »Geschichte der Papiermühle in Niedergösgen«. Zahlreiche weitere Beiträge bereichern den aufschlußreichen Band, dessen Studium allen Geschichtsfreunden empfohlen werden kann. O. S.

SOLOTHURN. Lueg nit verby 1951. Dieses beliebte und von Bezirkslehrer Albin Bracher in Biberist mit großem Geschick herausgegebene Jahr- und Heimatbuch ist für das Jahr 1951 wiederum reichhaltig ausgestattet worden. Es enthält viele lezenswerte Beiträge. Das Schul- und Kulturleben wird immer mit besonderer Sorgfalt betreut. Ein Kalender mit gesunder, kräftiger Kost. O. S.

APPENZELL. —o— Die »Chlösler«-Konferenz der I.-Rh. Lehrerschaft vom 6. Dezember war auch diesmal wieder der praktischen Schularbeit gewidmet, indem sich der Vorsitzende, Lehrer V. John, Appenzell, selbst mit der Methodik des »anschaulichen und zeichnerischen Rechnens« auf der Unter- und zum Teil auch auf der Oberstufe und anschließend Herr Lehrer F. Rempfler in Fortsetzung seiner anlässlich der letzten Konferenz begonnenen »Arbeit mit der Kreide an der Wandtafel« mit dem Skizzieren und Zeichnen des Menschen in seinen Proportionen und Stellungen befaßte. Als erfreuliches Zeichen darf die Tatsache festgehalten werden, daß sich die Lehrer selbst wieder, wie in früheren Jahren, vermehrt als Konferenzredner zur Verfügung stellen. Denn schließlich kommen sie jährlich viermal zusammen, um voneinander zu lernen, Erfahrungen auszutauschen und zu wichtigen schulischen Problemen Stellung zu nehmen.

Gestützt auf ein Schreiben der königlich-ägyptischen Gesandtschaft in Bern an die kantonale Erziehungsdirektion machte der Vorsitzende die Lehrerschaft u. a. mit der Ausschreibung eines internationalen Zeichnungswettbewerbes für Schüler be-

kannt, der speziell für Innerrhoden von Interesse sein dürfte, weil die ägyptische Vereinigung der Freunde des Zeichnens u. a. Sitten und Gebräuche im Kinderbild zu Propagandazwecken sucht und wir hierorts von solchen Dingen ziemlich reich beschenkt sind. Der Berichtersteller hofft, daß recht viele Schulen und Kinder von dieser Gelegenheit reichlich Gebrauch machen, um so mehr, da schöne Preise, u. a. eine Gratis-Flugreise nach Kairo, winken!

Schließlich wurde noch eine Lanze für das gute, katholische Schweizer-Buch gebrochen und die Lehrerschaft, angesichts der gespannten weltpolitischen Lage, aufgemuntert, das »Licht des wohlgemuten Pessimismus, des Glaubens und Vertrauens auf den Scheffel« zu stellen und dem Wunsche der schweizerischen Bischöfe Rechnung zu tragen: für unser Volk und den Frieden für die Menschheit zu beten, damit der Friede der Heiligen Nacht endlich einkehre in die aus tausend Wunden blutende Welt!

APPENZELL. Der Lehrerturnverein, der gegenwärtig 15 Mitglieder zählt, erledigte in ordentlicher Hauptversammlung vom 25. Januar die üblichen Jahresgeschäfte. Der Präsident, Hr. Dörig Josef, Schlatt, verdankte die vom scheidenden Aktuar C. Laimbacher, Haslen, dem Verein geleisteten wertvollen Dienste und wünschte ihm Glück und Segen im thurgauischen Aadorf. Ebenso herzlich verdankt wurde die vorbildliche Arbeit der Kollegen Helfenberger und Koller, der zehn Jahre lang in Liebe zur Sache das Vereinsschifflein leitete und seine Dienste als Mitglied der kantonalen Schulturnkommission weiterhin unserer Sache zur Verfügung stellt. Neu in die Kommission wurde Kollega Mock, Gonten, als Aktuar gewählt. — Im ausführlichen Jahresbericht des Präsidenten und in der anschließenden Diskussion kamen erneut die Probleme des turnerischen Vorunterrichtes und die Gründe der leider schlechten Ergebnisse der turnerischen Rekrutenprüfungen zur Sprache, wobei die Lehrerschaft allen Ernstes in der Presse erschienene Dinge und Behauptungen ins rechte Licht rückte und Mittel und Wege suchte, dieser Misère abzuhelpen. Die Angelegenheit soll demnächst mit den zuständigen Instanzen eingehend besprochen werden. Über den Turn- und Sportplatzberaterkurs vom vergangenen Sommer in Sarnen referierte Lehrer John, Appenzell, der beauftragt wurde, auch die nächsten Kurse zu besuchen, um als Berater in diesen Belangen sich das nötige Rüstzeug anzueignen. Der Bericht über die Ergebnisse der Turnprüfungen am Ende der Schulpflicht blieb aus, weil zufolge der schlechten Witterung die bezüglichen Prüfungen in einzelnen Schulgemeinden auf das kommende Frühjahr ha-

ben verschoben werden müssen. Es lagen lediglich die Ergebnisse dieser Prüfung in Appenzell vor, wo mit rund 60 Prozent »Erfüllten« das schöne Resultat des schweizerischen Mittels erreicht wurde. Zur Fortbildung der Lehrer soll im Verlaufe dieses Winters ein eintägiger Skikurs zur Durchführung kommen und, wenn möglich, im Sommer ein zweibis dreitägiger Turnkurs.

-o-

APPENZELL. Die Sektion Appenzell des Schweiz. kath. Lehrervereins erledigte am 10. November unterm Vorsitz von Lehrer J. Dörig, Appenzell, bei leider etwas lichten Reihen in ordentlicher Hauptversammlung die üblichen Jahresgeschäfte. Im packenden Eröffnungswort gedachte der Vorsitzende des seit Jahren getarnt und offen wütenden Kampfes der Gottlosen gegen alles Christliche, eines Kampfes, der die ganze Kultur des Abendlandes bedroht und darum den bedingungslosen Einsatz aller guten Kräfte erfordert. Es gilt darum, sich mannesmutig einzusetzen, hier, dort und überall für die *katholische Presse*, für das *katholische Buch* und für das *katholische Leben*! Als Beispiel hiefür gelte uns Herr Lehrer J. Hantle sel., der Gründer und langjährige Präsident unserer Sektion, der dank seines Wissens mit spitzer Feder in manche Eiterbeule des Volkslebens stach und mit männlicher Offenheit als Mahner auf die verschiedenen Gefahren der Zeitströmungen aufmerksam machte. Ihm ward die übliche Ehrung durch Erheben von den Sitzen zuteil. — Der vom Vorsitzenden erstattete eingehende Jahresbericht würdigte die feierliche Dogmatisation der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel als Höhepunkt des Heiligen Jahres und gab Auskunft über die anlässlich der Sarner-Tagung des SKLV gefaßten Beschlüsse. Schließlich war dem Bericht, der auch des Jubiläums in Meistersrüte gedachte, noch zu entnehmen, daß auch Lehrer W. Gmünder, Appenzell, in diesen Tagen auf eine fruchtbare 25jährige Tätigkeit als Lehrer und Erzieher zurückblicken kann, und Lehrer K. Wild, der Senior unserer amtierenden Lehrkräfte, bereits das 50. Schuljahr (das 49. in Appenzell) begonnen hat. Beiden Jubilaren unsere herzlichste Gratulation! (Auch seitens der Schriftleitung.)

An Stelle des demissionierenden Aktuars, H. Bischofberger, wurde Lehrer Mock, Gonten, als Schriftführer neu in die Kommission gewählt. Eingehend wurden anschließend schulische Belange von großer Tragweite besprochen und dem Wunsche Ausdruck verliehen, jeder möge an seinem Platz, der Verantwortung und Pflicht bewußt, das Beste für das Wohl unserer lieben Jugend leisten. Als Krönung des Tages darf wohl das

Referat von alt Lehrer J. Stadler bewertet werden, der in seinen humorgewürzten Ausführungen über »Aus meinem Leben« auf markante Urner Art manches Episödchen aus dem reichen Born seiner schulmeisterlichen Tätigkeit und Erfahrungen zum besten gab und die Berichte des einstmaligen Schulinspektors Kpl. Rusch sel. ins richtige Licht rückte.

-o-

THURGAU. Lehrerstiftung. Zu den schönsten Errungenschaften und materiellen Sicherungen der thurgauischen Lehrerschaft im Hinblick auf die alten Tage gehört die Lehrerstiftung. Obschon gleich festzustellen ist, daß die Renten mit 2000 Franken eher als bescheiden zu taxieren sind, muß man beifügen, daß es sich dabei um eine solide und sichere Sache handelt. Das ist das Tröstlichste! Lieber ein etwas geringerer Jahresbetrag, der auf einer zuverlässigen Grundlage ruht, als vielleicht ein viel schwulstigeres Versprechen, dessen Verwirklichung aber ungewiß wäre! Die Lehrerstiftung als halbstaatliche Alterskasse der thurgauischen Lehrerschaft verfügt jetzt über ein Vermögen von 4 057 000 Fr. Wir ersehen aus dieser Summe, daß hier das Deckungsverfahren weitgehend zur Geltung kommt. Die Kasse erhielt einen Staatsbeitrag von 65 000 Fr. Die Mitgliederbeiträge erreichten 267 000 Fr., einschließlich die 52 000 Fr. Gemeindebeiträge. An Nachzahlungen später eingetretener Mitglieder gingen 20 000 Fr. ein. Die Kapitalzinsen machten 131 000 Fr. aus. Das sind zusammen 477 000 Fr. Einnahmen. Diesen stehen 346 000 Fr. Ausgaben gegenüber. Den Hauptposten machen die Renten aus. 38 Invalidenrenten betrugen 58 000 Fr. 62 Altersrenten bezifferten sich auf total 117 000 Fr. Es waren also letztes Jahr genau 100 Rentner vorhanden, die zusammen 175 000 Fr. erhielten. Noch zahlreicher sind die Lehrerswitwen. Es waren ihrer 110, denen man an Renten total 120 000 Fr. auszahlte. Dagegen sind die Waisenrenten gering, da sie in 9 Fällen gesamthaft nur 6500 Fr. ausmachten. Die Summe aller Renten belief sich auf 302 000 Fr. An Rückvergütungen hatte die Kasse etwas über 22 000 Fr. zu entrichten, die an 12 Lehrkräfte gingen, welche den Schuldienst verließen. Neben der eigentlichen Rentenversicherung führt die Lehrerstiftung noch einen separaten Hilfsfonds für besondere Unterstützungen; er enthält zur Zeit 68 500 Fr. Gespiesen wird er aus den Zinsen und aus Legaten. Gesamthaft betrachtet, kann der Stand der Thurgauischen Lehrerstiftung als gesund und erfreulich bezeichnet werden. Die Verwaltung besorgt die Führung äußerst gewissenhaft. Einige Sorgen bereiten ihr, wie Sekundarlehrer Ignaz Bach, Romanshorn, als Präsident im Berichte schreibt, die Anlage der Gelder. Heute steht man ja im allgemeinen in unserm Lande vor einer

Geldschwemme, weshalb der Zinsfuß so tief gefallen ist. Die mittlere Verzinsung der Lehrerstiftungsgelder stand auf 3,28 Prozent; sie war somit noch befriedigend. Indessen liegen doch die Zeiten nicht allzu ferne zurück, da der Ertrag im Durchschnitt mehr als ein Prozent höher war. Beim heutigen Vermögensstand ergäbe sich so eine Mehreinnahme von 40 000 Fr. Das Zusammenschrumpfen des Zinsertrages zwingt die Mitglieder zu entsprechend höheren Beiträgen. Die Lehrer zahlen jetzt 320 Fr., die Lehrerinnen 300 Fr. Jahresbeitrag, nachdem die »Anpassung« verwirklicht worden ist. Die Kasse zählte am 1. Januar 517 Aktive und 96 Rentner, also gesamthaft 613 Mitglieder. Zu betreuen sind 106 Witwen und 17 Waisen. Der Präsident bemerkt am Schluß des Berichtes: »Eine Versicherungskasse ist in steter Entwicklung. Immer stellen sich neue Probleme, immer sind neue Aufgaben zu lösen. Die Hauptsache ist, wenn jede Generation ihren Beitrag leistet zur Erhaltung und Förderung unserer Kasse.« Daran ist, wie die Erfahrung lehrt, nicht zu zweifeln.

a. b.

TESSIN. (Korr.) Eine begrüßenswerte Initiative. Die führenden Leute der Federazione Docenti Ticinesi, einer Sektion unseres Katholischen Lehrervereins der Schweiz, fanden sich am vergangenen 5. November in Locarno und in Pollegio zusammen — es waren etwa fünfzig Personen, das Kantonalkomitee und die verschiedenen Kommissionen der FDT —, um den 50. Todestag des Theologen Don Luigi Imperatori, Direktor der Scuola Magistrale (Lehrer- und Lehrerinnenseminar) zwischen 1888 bis 1900, zu begehen.

Vor der Erinnerungstafel in Locarno, die von der FDT im Jahre 1925 angebracht worden war, begrüßte der Präsident Prof. Robbiani den Direktor der Scuola Magistrale, Prof. Dr. Calgari, ferner Mons. Pedretti, die Seminarlehrer und die jungen Studenten in ihrer Uniform als Mitglieder der Sektion Stefano Franscini, und erläuterte die Gründe, die die FDT zu ihrer heutigen Initiative veranlaßt hatte. Direktor Calgari rief in gewählter Sprache die Gestalt des bedeutenden Theologen in Erinnerung, der der Scuola Magistrale wie der tessinischen Schule überhaupt neuen Impuls und neue Kraft gegeben hatte, ein wahrer Reformator und Erneuerer. Von hier begaben sich die Erschienenen nach Pollegio, wo ein Festgottesdienst abgehalten wurde, verschönt durch die Gesänge des Frauenchors, und mit einer Ansprache des Pfarrers, der die große Gestalt des Diözesanpatrons, des heiligen Karl Borromäus, in Erinnerung rief, der sich um das Erziehungswesens auch im Kanton Tessin hochverdient gemacht hatte. Dann wurde die Büste des großen Bürgers von Pollegio nach ihrer priesterlichen

Einsegnung feierlich enthüllt. Sie erhebt sich auf geschmackvoller neuer Konsole unter dem Porticus der Kirche. Die Büste ist von künstlerischem Wert, die schöne Konsole aus dunklem Granit trägt die Inschrift eingegraben: »1844—1900. Dem Theologen D. Luigi Imperatori. Die Federazione Docenti Ticinesi.« Die durch ihre Form wie durch die Tiefe ihrer Gedanken ausgezeichnete Gedenkrede hielt der Schulinspektor *Candido Lanini*, der die Ortsbehörden und eine dichte Menge von Teilnehmern begrüßen konnte, unter ihnen zwei frühere Schüler des gefeierten Theologen. Namens der Ortsbehörden sprach in warmen Worten der Anerkennung und der Verehrung Lehrer *Roberto Forni* den Dank an die FDT aus. Nach dem Ehrenwein, gespendet von der Ortsverwaltung, fand im Collegio di Santa Maria das Festmahl statt, an dem der Rektor namens des Hauses die gewandte Begrüßungsrede hielt.

Nachmittags hielten Komitee und Kommissionen eine wichtige Sitzung ab, die der Lösung wichtiger sozialer Fragen gewidmet war. Mit obiger initiativer Tat hat die FDT etwas geleistet, das unser Lob verdient.

MITTEILUNGEN

EXERZITIEN IN BAD SCHÖNBRUNN

März, 17.—21.: Alt-Akademiker (H. H. Prof. G. Straßberger). 22.—25., abends: Jungmänner (H. H. Prof. Hänsli).

April, 2.—6.: Damen akademischer Berufe. 7. bis 8.: Berufberater. 12.—15., abends: Jungfrauen. 28. bis 1. Mai, abends: Männerkongregationen.

Bad Schönbrunn ist Haltestelle des Trams Zug-Nidfurren-Menzingen.

Anmeldung: Leitung Bad Schönbrunn, Post Edlibach (Kt. Zug). Tel. Menzingen (042) 4 31 88.

FRÜHLINGS-SKIKURSE DES STLV IM APRIL 1951

Der STLV führt im April 1951 folgende Skikurse durch:

1. Ski-Tourenkurse zur Ausbildung in der Führung von Skilagern und Skitouren für mittlere und gute Fahrer, welche mit Erfolg einen Ausbildungskurs des STLV oder eines Kantons absolviert haben. Schwache Fahrer können nicht berücksichtigt werden.

Vorgesehen sind folgende Kurse: 10.—14. April, a) Ostschweiz: Parsenngebiet, b) Westschweiz: Thyon.

2. Ausbildungskurs für das SI-Brevet 1.—6. April. Prüfung 7./8. April auf Melchsee-Frutt.

Allgemeines: An den Kursen können nur patentierte Lehrerinnen und Lehrer teilnehmen, die an ihren Schulen Skiunterricht erteilen oder Lager leiten. Meldungen ohne *einen diesbezüglichen Ausweis* der Schulbehörden können nicht berücksichtigt werden. Ohne Ausnahme ist der nächst gelegene Kursort zu wählen. Entschädigung: Fr. 8.50 Taggeld; Fr. 5.— Nachtgeld und Reise. Zum SI-Kurs können nur Lehrpersonen aufgenommen werden, welche den Vorbereitungskurs mit genügender Qualifikation absolviert haben. Anmeldungen mit Angabe der genauen Adresse, Jahrgang, Beruf, besuchte Kurse, Alter und Geschlecht der unterrichteten Kurse sind auf Format A 4 bis zum 10. 3. an den Vizepräsidenten der TK, H. Brandenberger, Myrthenstr. 4, St. Gallen, zu richten.

Für die TK des STLV

Der Präsident: O. Kätterer

BÜCHER

Kunstkalender 1951. Urs Graf-Verlag, Olten. 30,5 cm x 22 cm. Preis Fr. 6.—. 12 farbige, 12 graphische Blätter auf Kunstdruckpapier.

Von Segantini »Die beiden Mütter«, von Hodler »Die Lawine«, von Witz »Der heilige Christophorus«, von Hans Leu »Der heilige Hieronymus« im *Vielfarbendruck*, ferner Gemälde von Anker, Basler Meister, Buchser, Toepffer, Zürcher Veilchenmeister, ferner volkscundliche und Wappenbilder, ebenfalls farbig. Die *graphischen Blätter* bieten Zeichnungen und Gemälde japanischer Meister, von H. Holbein, Urs Graf, Füßli, Koller usw. Vornehm^{er} ausgeführt. Nn.

Schweizerischer Lehrgang für Papparbeiten. Dritte, umgearbeitete und erweiterte Auflage. 192 S. 64 ganzseit. Tafeln, zahlr. Skizzen, Fr. 8.80. Verlag: Schweiz. Verein für Handarbeit und Schulreform, Zürich 32.

Mit Freuden greift der Kartonnagelehrer zu diesem Werk, da es gegenüber den ersten beiden Auflagen mehrere Vorzüge birgt: Genaue Anweisungen über die Werkstatteinrichtung, einen ausführlichen technischen Teil und eine Fülle neuer Modelle, welche den neuzeitlichen Erfordernissen angepaßt sind. J. L.